

Predigt und Gottesdienst-Texte

Juli 2021

(Pfarrerin Birgit Paulmaier)

Predigt (-> Mt 28,16-20)

Lieber Predigt-Leser!

Liebe Predigt-Leserin!

Seit ich mit dem Pfarrberuf begonnen habe, gab es viele Geburtstage, bei denen ich mit Menschen im Rentenalter gesprochen habe.

Trotz aller Unterschiede in der Persönlichkeit und der Lebensgeschichte, gibt es einige Themen, die häufig auftauchen.

Dazu gehört – neben der Gesundheit – das Zurückdenken an frühere Zeiten.

Im Seniorenalter richtet sich der Blick immer wieder auf jene Teile der Biografie, die schon längst der Vergangenheit angehören.

Das steht dann unter der Überschrift: "Damals, als wir noch jung waren ..."

Wenn ich dabei geduldig zuhöre, kann es passieren, dass mein Gegenüber schließlich sagt:

"Es ist schön, dass ich mal von diesen Sachen erzählen kann,
ohne, dass es gleich heißt: 'Ach, du wieder mit deinem alten Zeug!'"

Eine solche Aussage von der jüngeren Generation kann durchaus schon mal daher kommen, dass ein älterer Mensch immerzu dieselben Geschichten aus seiner Vergangenheit berichtet.

Doch in vielen Fällen hat die Ungeduld beim Zuhören eine ganz andere Ursache.

Häufig fehlt nämlich das Bewusstsein dafür, was der Mensch im Rentenalter zum Ausdruck bringen möchte:

Es geht um Erinnerungen an eine versunkene Welt, die in dieser Weise nicht mehr existiert.

Die früheren Jahre des älteren Menschen haben mit der heutigen Zeit absolut nichts mehr gemeinsam. Doch für ihn sind sie immer noch wichtig, weil sie ihn geprägt haben.

Sie gehören zu seiner Biografie. Sie haben ihn mit zu der Person gemacht, die er inzwischen geworden ist.

Aus diesem Grund höre ich mir solche Erzählungen von früher gerne an. - Sie helfen mir zu verstehen, was zu der Persönlichkeit gehört, die mir gegenüber sitzt.

Schon oft ist mir aufgefallen, dass es Erlebnisse gibt, die ein Menschenleben entscheidend beeinflussen können. Manche bewirken sogar eine radikale Veränderung.

Solche Geschehnisse werden nie wirklich zu Schnee von gestern.

So ist es auch mit der Taufe:

Sie gehört ebenfalls zu den Ereignissen, die sich dauerhaft auf eine Biografie auswirken.

Von Gott her ist die Taufe eine Zusage.

Gott verspricht dem Getauften, dass er für ihn da ist.

Er sagt ihm zu, dass er unter seinem besonderen Schutz steht.

Von der Seite des Menschen gehört zur Taufe das Versprechen, auf Gott zu achten und ihm eine zentrale Stellung im Denken und Handeln einzuräumen.

Dieses Versprechen immer wieder einzulösen und zu erneuern,
ist die lebenslange Aufgabe eines Christen, wenn er seinen Glauben ernstnimmt.

Und genauso hält sich Gott treu und verlässlich an seine Zusage.

Daher verleiht die Taufe der Biografie eines Christen eine entscheidende Prägung.

Das gilt auch dann, wenn sie schon lange zurückliegt und er sich nicht daran erinnern kann,
weil er damals noch sehr klein gewesen ist.

Die Bedeutung der Taufe für das Leben des Glaubenden besteht ja trotzdem. Und damit wirkt
die Vergangenheit in die Gegenwart hinein.

"Ach, du wieder mit deinem alten Zeug!"

Wer so denkt, übersieht leicht, dass das "alte Zeug"
so wertvoll wie ein vergrabener Schatz sein kann.

Dabei kann es sehr lohnend sein, es anzuschauen.

Teilweise offenbart es sich als etwas Kostbares und Bedeutendes.

Zu diesen Schätzen aus der Vergangenheit gehört u. a. die Bibel.

Von ihr erfahren wir etwas über unsere Wurzeln.

Wir können z. B. nachlesen, wie es überhaupt zu der Kombination von Taufe und christlichem
Glauben gekommen ist.

Am Ende des Matthäusevangeliums wird berichtet, dass Jesus selbst den Auftrag zum Taufen
gegeben hat.

Nach der Auferstehung traf er sich mit seinen Jüngern.

Er gab ihnen einen besonderen Auftrag:

Sie sollten zu möglichst vielen Menschen gehen
und das fortführen, was Jesus begonnen hatte.

Matthäus schildert diese Begegnung auf folgende Weise:

**Die elf Jünger gingen nach Galiläa
auf den Berg, den Jesus ihnen als Treffpunkt genannt hatte.**

Als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder.

Doch einige hatten Zweifel.

Da trat Jesus auf sie zu und sagte:

"Mir ist alle Macht gegeben - im Himmel und auf der Erde.

Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu meinen Jüngern.

Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.

Und siehe,

ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt."

Wenn man auf die Ausbreitung des Christentums schaut, die seit damals geschehen ist, kann man sagen, dass die Jünger den Auftrag von Jesus wahrhaft ernstgenommen haben:

Sie sind tatsächlich in die ganze Welt gegangen und haben möglichst vielen Menschen die Botschaft von Jesus nahegebracht.

Was sie in der Vergangenheit begonnen haben, ist die Voraussetzung dafür, dass es in unserer Zeit Christen gibt. - Diese treuen Gefährten von Jesus haben den Grundstein für alle gelegt, die heute dem Christentum angehören.

So spannt sich ein weiter Bogen von einer längst vergangenen Epoche in das Hier und Heute.

Und über all dem steht die Zusage, die den Abschluss des Matthäusevangeliums bildet:

... ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Welt.

Ich bin bei euch.

Das war für die Jünger ein wichtiger Zuspruch.

Ich bin bei euch.

Das war eine wertvolle Lebens- und Glaubenshilfe für die Christen aller Epochen.

Ich bin bei euch.

Das ist Gottes Versprechen an uns, die Getauften der heutigen Zeit.

Ich bin bei euch.

So wird Gottes Zusage an die Menschen
auch dann noch lauten,
wenn wir diese Welt schon lange verlassen haben.

Lieber Predigt-Leser!

Liebe Predigt-Leserin!

Auch, wenn es noch so lange her sein mag,
seit Gottes Sohn diesen Zuspruch zum ersten Mal geäußert hat, -
es wird niemals
eine Zeit geben,
in der dieses Versprechen seine Gültigkeit verliert.

So lange wie Gott lebt,
so lange besteht seine Zusage an uns Menschen:

**... ich bin bei euch alle Tage,
bis an das Ende der Welt.**

Dafür sei Gott,
dem Herrn aller Zeiten und Epochen,
von Herzen gedankt –
damals, heute und bis in Ewigkeit!

Amen.

Liedvorschläge

"Ich bin getauft auf deinen Namen"
(Evang. Gesangbuch: Nr. 200,1+4-5)

"Ich möchte, dass einer mit mir geht"
(Evang. Gesangbuch: Nr. 209,1-4)

Bittgebet

Herr, mein Gott,
ich bin getauft. Ich gehöre zu dir.

Ich bitte dich:

Lass mich fest auf deine Zusage vertrauen,
dass du Tag für Tag für mich da bist.

Und lass mich nicht vergessen,
dass getaufte Christen nach deinem Willen fragen sollten.

Ich bitte für alle, die zwar getauft sind,
aber nicht zu dir gehören wollen:

Gib diese Menschen nicht auf.

Verschließe ihnen nicht die Tür,
falls sie erst nach langer Zeit innerlich aufwachen
und nach dir suchen.

Ich bitte um deine liebevolle, treue Begleitung
für alle, die es schwerhaben:

für die Einsamen und die Kranken,

für die Verzweifelten und die Sterbenden:

Komm ihnen immer wieder spürbar nahe,
damit sie erleben, was es heißt,
getauft zu sein und zu dir zu gehören.

Vaterunser